

Musikinstrumentenmuseum Lißberg

Das im April 1990 eröffnete Museum ist das einzige seiner Art in Hessen. Anhand der berühmten Kupferstiche aus "Syntagma Musicum" von Michael Praetorius wird die Entwicklung verschiedener Instrumentengattungen innerhalb der letzten 400 Jahre aufgezeigt, in Originalen oder Nachbauten, so dass man direkt und auf engstem Raum vergleichen kann, wie sich z.B. aus der Schalmei die Oboe entwickelt hat.

Einen besonderen Schwerpunkt legte Museumsgründer Kurt Reichmann, Frankfurt, auf Borduninstrumente, Dudelsack und Drehleier, wovon das Lißberger Museum seit einigen Jahren die weltgrößte Sammlung vorzuweisen hat.

Auch sonst hat das Museum einige Welteinmaligkeiten zu bieten:

Dulcaina, Bassanello, Orgelleier und das "Nürnbergisch Geigenwerk", die Königin der Drehleierinstrumente. Einmalig sind auch alle drei Drehleierbaugrößen des höfischen Baumeisters "Louvet", einschließlich der äußerst seltenen Kinderleier.

Rankette, Baß und Großbaß. Durch die vielen auf- und ablaufenden Tonkanäle sind diese Instrumente auch bei geringer Größe Baßinstrumente.

Die Praetoriussammlung wird ergänzt durch eine Sammlung ethnologischer Blasinstrumente. Dazu gehören zwei echte Inkaflöten, eine Schlangenhautflöte aus Afrika oder gar eine Menschenknochenflöte aus Tibet.

Neben Hörner sind bei den Blechblasinstrumenten zu sehen:



Schmuckposaune von Heckel, Tuba der "Nähmaschinenfirma Pfaff, sowie Holztrompeten wie Zink und Serpent. Eine umfangreiche Musikminiatursammlung aus Materialien jeder nur erdenklichen Art spiegelt das gesamte Spektrum des Museums wider. Lißberg, die zweitkleinste Stadt Hessens, malerisch am Südrand des Vogelsberges gelegen, ist seit über zwanzig Jahren alljährlich an Himmelfahrt Schauplatz eines Festivals für alte Musik, besonders für Drehleiern und Dudelsäcke.

Neben Geigen sind auch seltenere Streichinstrumente wie Cistern, Rebecs, Streichzithern, Trumscheite, Nagelgeigen etc. ausgestellt.



Weitere Besonderheit unter den Streichinstrumenten: Eine Viola d'Amore aus dem 18. Jahrhundert.

Initiator des Treffens ist der Frankfurter Instrumentenbauer und -sammler Kurt Reichmann, der damit ursprünglich seine Kunden zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch zusammenführen wollte.

Nachdem sich das "Reichmanntreffen" in Lißberg zu einer festen Größe entwickelt hatte, lag es für Kurt Reichmann nahe, die "Stadt der Alten Musik" auch für die Präsentation seiner umfangreichen Instrumentensammlung zu wählen.

Das ehemalige einklassige Schulhaus, zentral zwischen Burg und Kirche gelegen, bot sich an und wurde für diesen Zweck ausgebaut.

Cembalonachbau des 18. Jahrhunderts von Walker. Die Bemalung spiegelt den Zeitgeist, hinaus in die Natur und in die Ferne, wider.

Das Museum zeigt weitere Tasteninstrumente wie Tafelklaviere und Spinette, besonders aber das einzig spielbare "Nürnbergisch Geigenwerk" und "Streichklavier nach Leonardo da Vinci" der Welt

Das Sammlungsthema lautet:

"Die Entwicklung der Musikinstrumente von Michael Praetorius bis heute". Praetorius hatte in seinem "Syntagma Musicum" 1619 die Musikinstrumente seiner Zeit bemerkenswert genau erfasst und abgebildet.

Vergrößerte Abbildungen seiner Kupferstiche an den Rückwänden der Vitrinen geben den Rahmen ab für die Gliederung der Sammlung nach Instrumentenfamilien.



Trotz der im ersten Moment fast erschlagenden Fülle beim Betreten des Raumes läßt sich aber sehr bald der Designer hinter der Einrichtung des Museums erkennen: optische Achsen "ziehen" gleichsam den Betrachter zu gewissen Schwerpunkten: optische Gags wie ein "Himmel voller Flöten" gleich über dem Eingang oder ein "bunter Strauß von Blechblasinstrumenten" setzen dem Auge Schwerpunkte.

Bei der Führung ist es nicht möglich, auf alle Instrumente in angemessener Weise einzugehen. Sie beschränkt sich auf besonders erwähnenswerte Instrumente, mit denen sich eine interessante Geschichte verbindet oder die es sonst nirgends auf der Welt zu sehen gibt.

CD's sowie Ausprobierinstrumente auf dem Nachbau eines Renaissancemusiziertisches ergänzen die Sammlung akkustisch.



Anschrift:

Schloßgasse (neben der Kirche)
63683 Ortenberg-Lißberg

Träger:

Förderverein Musikinstrumentenmuseum Lißberg in Verbindung mit der Stadt Ortenberg

Leitung fachlich:

Kurt Reichmann
Glauburgstr. 67a
60318 Frankfurt

Leitung organisatorisch:

Kurt Racky
Vogelsbergstr. 6
63683 Ortenberg-Lißberg
(als Vorsitzender des Fördervereins)

Öffnungszeiten:

April - Oktober jeden 2. und 4. Sonntag 15:00 - 17:00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung mit Beate Schubert Fon & Fax 06046/432

vertretungsweise: Kurt Racky Fon 06046 - 467 Fax 06046/941889

Eintritt inklusive Führung:

Erwachsene 2,50 EURO
Gruppen & Rentner 1,50 EURO
Schüler 0,50 EURO

Dauerausstellungen:

Die Entwicklung der Musikinstrumente von Michael Praetorius bis heute Sammlung ethnologischer Blas-Instrumente Musikminiaturensammlung Gemälde Drehleiermädchen.

Besucherhilfe:

Tonbeispiele, Klangbeispiele, "Probierinstrumente", Erläuterungen, Handzettel, Prospekte, Artikel.

Dieser Artikel kommt von Ortenberg in Oberhessen